



Abend-

Zeitung.

82.

Donnerstag, am 6. April 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Sechs Tage nach dem Einzuge der Spanier in Mexico stand Juan auf einer Mauerzinne des Palaſtes Axajakatl und ſchaute in das Gewimmel der unermesslichen Bevölkerung der Hauptstadt, das auf den Straßen durch einander wogte, die wie bunte wirbelnde Strahlen in dem Brennpunkte des großen Marktplazes zusammenliefen. Hier ward alles, was nur die cultivirteste Nation unter ihre Bedürfnisse rechnen kann, den Käufern feil geboten, die sich zu tausenden und aber tausenden durch die Zeltgassen der Kaufleute drängten. Alle Metalle, vom goldnen, künstlich gearbeiteten Kleinod bis zum rohen Bleiklumpen, polirter Marmor und Backsteine, Nag- und Brennholz, Matten und Malerfarben, feines, schön geformtes irdenes Geschirr, buntgefärbte Hirschhäute, Baumwolle, Salben und Pflaster und fertige Arzneimittel, zum augenblicklichen Einnehmen gerüstet, alles Wildpret, vom Adler bis zur Taube, vom Hirsch bis zu dem kleinen Hunde, die dort als Leckerbissen galt, frische und zubereitete Fische, Vögeleier, fertige Pasteten und gebackene Eierkuchen, Frucht- und Gartengewächse jeder Art, Wein und Honig, waren da zu haben, und diese Menschenmasse, die alle ihre Wünsche so schnell und leicht befriedigen konnte, mußte dem Zuschauer bei dem ersten oberflächlichen Anblicke

recht glücklich vorkommen. Aber bei schärferer Prüfung ward auch in diesem lebendigen, fröhlichen Treiben der finstere Geist erspäht, der seine Drachensflügel über Tenochtitlan gebreitet hielt. Hier ließen die zwölf Marktrichter einen armen, auf der That ertappten Dieb nach, höchst summarischer Untersuchung auf der Stelle todtyrügeln. Dort zerbrachen ihre Unterbeamten das unrichtige Maß, das sie bei einem Kaufmann gefunden, und schleppten ihn zum augenblicklichen Tode. Hier drängten sich ein Paar Tempeldiener durch die Menge, mit den Häuten ihrer Schlachtopfer umhüllt, für die Priester bettelnd, und jeden Versagenden mit dem blutigen Zipfel der Haut in's Gesicht schlagend. Dort lustwandelte, von einer starken Wache begleitet, ein schöner, kriegsgefangener Jüngling im rothen Kleide mit Hirnschädeln und Knochen bemalt, das Haupt mit Wachtelfedern gekrönt, mit geschwärztem Gesicht, goldenes Geschmeide an den schwarzgefärbten Armen, in den Händen einen Pfeilbespikten Schild und einen Fächer mit Spiegeln besetzt, als die Attribute des Gottes Tezkatlipoka, dessen Namen er führte, und dessen nächstes Fest er mit seinem Opfertode feiern sollte. Erstaunt betrachtete Juan die neue Wunderwelt, die sich ihm aufthat, da kam der ehrliche Diaz mit einem sehr ernsthaften Gesichte geschlichen, stellte sich neben ihn, stützte sein sorgenschweres Haupt auf die Mauerbrüstung und starrte vor sich hin. Endlich brach er das